

BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN

Ortsverband Amöneburg

Kommunalwahlprogramm 2026–2031

GEMEINSAM. ZUKUNFT. GESTALTEN.

1. Einleitung

Amöneburg steht vor großen Herausforderungen: Energie- und Wärmewende, Anpassung an den Klimawandel, demographischer Wandel und der Sicherung der Lebensqualität in allen Stadtteilen. Dies alles vor dem Hintergrund knapper finanzieller Mittel und einer Reihe an teuren Pflichtaufgaben, die erfüllt werden müssen.

Wir Grünen wollen diese Aufgaben Vernunft, Verantwortungsbewusstsein und Mut angehen – gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern.

2. Energie und Klimaschutz

Die kommunale Klimapolitik muss greifbar werden – dies betrifft vor allem die Bezahlbarkeit von Heizung und Strom sowie CO₂-Reduktion.

Allein für die Wärmeversorgung und Warmwasserbereitung fallen 70% des CO₂-Fußabdrucks fürs Wohnen an. Damit ist die Wärmewende ist der entscheidende Hebel, um unsere Stadt klimaneutral zu machen und Kostenstabilität zu erzielen!

Die Preise fossiler Energieträger wie Öl und Gas werden wegen steigender CO₂-Bepreisung unabhängig von Marktschwankungen voraussichtlich ansteigen – und damit direkt die Nebenkosten fürs Wohnen erhöhen. Die Lösung sind individuelle Wärmepumpen oder die Versorgung mit Nahwärme aus regenerativen Energiequellen.

In den Ortsteilen Erfurtshausen und Mardorf gibt es bereits Nahwärmeversorgung – in Rüdigheim wird gerade eine Solarthermieanlage errichtet, um einen Großteil der Häuser mit günstiger und preisstabiler Wärme zu versorgen – dies sind funktionierende Vorbilder, auf die man aufbauen kann.

Für die Stadtteile Amöneburg und Roßdorf müssen individuell realisierbare Lösungen erarbeitet werden. Zudem muss es mehr Tempo beim Umbau geben – wenn von der Idee bis zum ersten Spatenstich 10 Jahre vergehen, ist dies deutlich zu lange.

Zudem besteht die Frage, wie bestehende Energiegenossenschaften bei Vakanzen in Vorstand und Organisation unterstützt werden können und müssen – dies natürlich nur auf Signal der Genossenschaften. Mitgedacht sollte diese Möglichkeit auf jeden Fall.

Laut *Integriertem Klimaschutzkonzept (IKK 2021)* soll Amöneburg den Umstieg auf CO₂-arme Heizsysteme und Nahwärme-Netze aktiv unterstützen.

Unsere Vision ist, dass Amöneburg bis 2035 unabhängig von fossilen Energien ist und wirtschaftlich profitabel wird.

Wir wollen:

- Die Klimamanagerinnen der Ostkreiskommunen erhalten auf Amöneburg bezogen die klare Priorität Nahwärme-Initiativen und Wärmewende zu fördern sowie diese bei der Organisation, Verwaltung und Antragsstellung zu unterstützen.
- Ausbau der Windenergie auf der Mardorfer Kuppe unter Berücksichtigung der Widerstände, ggf. auch mit einem anderen Projektierer als Juwi. Die Stadt selbst sowie Bürgerinnen und Bürger sollen hier investieren können, um die Grundlage für kostengünstigen Strom zu legen. Private Haushalte können so Preisstabilität erzielen und in regenerative Energie investieren.
- Eingehen einer starken Partnerschaft, z.B. Vogelsberger Energiegenossenschaft e.G. oder Energiegenossenschaft Marburg-Biedenkopf
- Stärkung der kommunalen Vorbildfunktion z.B. durch Umstellung aller städtischen Gebäude auf erneuerbare Energien
- Solaroffensive Amöneburg: Nutzung kommunaler Dachflächen und Initiativen für Bürger-Solarprojekte
- Fortsetzung der Energieeffizienzberatung durch die Klimaschutzmanagerinnen

3. Natur und Umwelt

Amöneburg ist durch seine einzigartige Lage und Landschaft ein ökologisches Kleinod. Diese Vielfalt gilt es zu bewahren und zu stärken.

Wir wollen:

- Förderung der Artenvielfalt (Blühflächen, Heckenpflanzungen, Streuobstwiesen) auf kommunalen Flächen im Siedlungs- und Außen-Bereich. Hierfür bietet sich ein Beitritt zum kommunalen Netzwerk „Bündnis für biologische Vielfalt e.V.“ an.
- Nachhaltige Bewirtschaftung der städtischen Waldanteile
- Stärkere ökologische Orientierung bei der Pflege von öffentlichen Grünflächen, Hecken und Bäumen
- Schutz und Vernetzung von Biotopen
- Einrichtung eines Natur- und Kulturregisters, um alles Bewahrenswerte zu erhalten

4. Amöneburg bewegt sich – sicher, klimafreundlich und gemeinsam

Das individuelle Auto bleibt bis auf weiteres das Rückgrat der Mobilität im ländlichen Raum. Das gilt auch für unsere Stadt. Eine Zusammenarbeit mit Carsharing-Dienstleistern ist bislang mangels Auftragsvolumen nicht zustande gekommen. Auf Basis des Radverkehrskonzeptes der Stadt Amöneburg wollen wir das Fahrrad zu einem weiteren starken Mobilitätsträger entwickeln.

Der ÖPNV fristet ein Nischendasein und wird von all denjenigen gemieden, die nicht zwingend darauf angewiesen sind. Die Frequenz ist nicht hoch genug, der Streckenverlauf z.B. für auf den Lahnbergen Arbeitende nicht dienlich. Hier müssen intelligente Systeme eingeführt werden. Stichworte hierbei sind Rufbus (telefonisch oder per App), kleinere Busse bei höherer Frequenz sowie günstigere Preise. Die Mitgliedschaft Amöneburgs beim Regionalen Nahverkehrsverband sollte die Kommune entsprechend nutzen und – auch in Abstimmung mit anderen, ähnlich strukturierten Kommunen – unsere Forderungen benennen.

Wir wollen:

- Umsetzung des Radwegekonzepts (2022) um Anreize zu schaffen, das Fahrrad für den Alltags- und Berufsverkehr zu nutzen
- Freizeit und Tourismus: Kommunaler Rundweg („Amöneburg-Runde“) mit Verknüpfung aller Stadtteile
- ÖPNV verbessern: Routenführung, Preisgestaltung, Frequenz
- Erhalt und Stärkung des Bürgerbus
- Ortsdurchfahrten: Sicherheit und Lärmschutz durch Tempo 30 im gesamten Stadtgebiet

5. Wasserversorgung und Klimaanpassung

Auf Basis des städtischen Gutachtens von Prof. Peter Chifflard (2022) erkennen wir den Klimawandel als reale Bedrohung der Wasserversorgung. Ziel ist eine **nachhaltige und gesicherte Trink- und Brauchwasserversorgung**.

Wir wollen:

- Speicherung von Winter-Niederschlägen (Zisternen, Rückhaltebecken)
- Wiedervernässung geeigneter Flächen zur Grundwasseranreicherung
- Unterstützung der Landwirtschaft, Feuerwehr und Sportvereinen (Fußballplätze) bei der Entwicklung von regionalen Speicherlösungen
- Optimierung bestehender Hochwasserschutzmaßnahmen

6. Bildung und Betreuung, Jung und Alt

Eine bedeutende kommunale Pflichtaufgabe ist die Kinderbetreuung. Im Auftrag der Stadt betreibt die Katholische Kirche drei Kindergärten im Stadtgebiet. Hier von befindet sich einer in baulich kritischem Zustand (Amöneburg-Kernstadt), da seit 50 Jahren nicht investiert worden ist. Die vorliegenden Eigentümerstrukturen sind kompliziert und unterschiedlich, was sich als Hemmschuh für Modernisierungen und Investitionen erweist. Zudem möchte sich die Katholische Kirche sukzessive aus der Betreiberrolle zurückziehen. Daher wird es absehbar notwendig, diese Fragen frühzeitig anzugehen, denn die Lösungsmöglichkeiten (Neu-/Umbau, Kauf von Liegenschaften etc.) benötigen üblicherweise Jahre an Vorlauf.

Hierfür muss ein Kindergartenbetriebskonzept erarbeitet werden, das Aspekte von Eigentümerschaft an Grund und Boden, Immobilien, deren Modernisierung wie auch in den Trägerschaft in den Blick nimmt.

Für Heranwachsende gibt es jenseits der Vereine nur wenige Freizeitangebote – hier muss kraftvoll gegengesteuert werden mit der Einrichtung einer Stadtjugendpflege. Diese soll eigenverantwortlich Heranwachsende ansprechen, Veranstaltungsprogramme erarbeiten und Zusammenhalt untereinander fördern.

Seniorinnen und Senioren können bereits vielfältige Angebote wahrnehmen – vom gemeinsamen Mittagstisch bis zur Tagespflege AurA. Der Bürgerverein spielt bei vielen Angeboten eine herausragende Rolle; dieser soll gestärkt werden, wo immer sich Bedarf hierzu ergibt.

Wir wollen

- Aufstellen eines „Kindergartenplans 2035“ – wohin wollen wir mit der Betreuung in den nächsten 10 Jahren? Wie muss dies finanziell hinterlegt werden?
 - Verfestigung der Kinderbetreuungsangebote mit fairer Kostenstaffelung nach Einkommensgruppen
 - Ökologische und nachhaltige Bildungsangebote in Schulen und Kitas (Naturerlebnis, Umweltbildung, Abfallvermeidung); Prüfung des Bedarfs für einen Waldkindergarten
 - Einrichtung einer Stadtjugendpflege mit Angeboten für die verschiedenen Altersklassen
 - Förderung von Kooperationen zwischen Generationen („Alt trifft Jung“)
-

7. Planen, Bauen, Wohnen

Die Amöneburger Bevölkerung ist gemessen am Kreisdurchschnitt überdurchschnittlich alt. Ein Grund dafür ist, dass es für junge Erwachsene zu wenig bezahlbaren Mietwohnraum gibt.

Wir unterstützen die Schaffung von Mietwohnraum und die Stärkung der Ortskerne.

Amöneburg ist bei grundlegenden kommunalen Pflichtaufgaben ins Hintertreffen geraten: Kläranlagen müssen neu gebaut, Feuerwehrhäuser saniert oder neu gebaut werden, mittelfristig könnten ein oder mehrere Kindergartenneubauten nötig werden.

Bei Fehlplanungen hat jedes einzelne Projekt das Potenzial, den Haushalt Amöneburgs zu überfordern.

Wir wollen:

- Vorrang für die Nutzung bestehender Bausubstanz (Altortslagen)
 - Prüfung einer differenzierten Besteuerung unbebauter Baugrundstücke (Grundsteuer C)
 - Berücksichtigung von Mietwohnungsbau, Quartierskonzepten und Mehrgenerationenprojekten
 - Fortführung eines Leerstandskatasters und Beratung für Eigentümer
 - Keine Ausweisung neuer Baugebiete ohne Bedarf und Nachhaltigkeitsprüfung
 - Ökologische Bebauungsplanung für Neubauten (Photovoltaik, Regenwassernutzung)
 - Eine fachlich fundierte Bauleitung bei städtischen Projekten, um die Kosteneffizienz zu gewährleisten
-

7. Startups als Zukunft für Amöneburg

Amöneburg ist strukturschwach, verfügt aber über attraktive, leerstehende Flächen und modernes Glasfaser-Internet. In Zusammenhang mit einer hohen Lebensqualität durch die einzigartige Natur macht das Amöneburg zu einem idealen Standort für zukunftsorientierte Startups und Unternehmen.

Unsere Vision ist es, durch die Ansiedlung innovativer, nachhaltiger Dienstleistungen langfristig die regionale Wirtschaft zu stärken, hochwertige Arbeitsplätze zu schaffen und Amöneburg als modernen, attraktiven Standort für Talente und Investitionen zu positionieren.

Wir wollen:

- Bereitstellung von Gewerbeblächen mit digitaler Infrastruktur in der vorhandenen Bausubstanz
 - Netzwerk mit Universität Marburg und dem Pharmastandort schaffen
 - Nutzung von in der Universität, in der Wirtschaftsförderung des Kreises und des Landes Hessens vorhandener Expertise zu Fördermitteln und Existenzgründung
 - Lernen von vergleichbaren Kleinstädten für Innovationen auf dem Land
-

9. Finanzen und Verwaltung

Die Stadt Amöneburg befindet sich in einer angespannten Haushaltsslage, an der sich in der nächsten Wahlperiode nichts ändern wird. Zusätzliche freiwillige Leistungen können wir uns derzeit nicht erlauben. Investitionen müssen zielgenau gesteuert werden.

Wir wollen:

- Transparente Priorisierung von Investitionsvorhaben (Kläranlagen, Feuerwehrhäuser, Kindergärten)
 - Projektsteuerung durch geschultes Personal und ggf. externe Fachberatung
 - Nachhaltige Haushaltsführung mit klaren Prioritäten, z.B. keine freiwilligen Leistungen, die über Schulden finanziert werden
 - Lernen von vergleichbaren Kommunen: was machen andere besser?
-

9. Schlusswort

Unser Ziel: ein klimaneutrales und lebenswertes, Amöneburg für Jung und Alt. Gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern wollen wir die Zukunft gestalten – ökologisch, sozial und gerecht.